

Ich habe zur Helmoldstelle auf Adam I, 54. 63 als Parallele verwiesen¹, wo über die tatsächlichen Geschehnisse der Mission berichtet wird, dass bei den Dänen immer ein Rest des Christentums geblieben sei, die Schweden aber ganz zum Heidentume zurückgefallen seien, und damit auf den von Helm. begangenen Irrtum aufmerksam gemacht. Die näher liegende und eigentlich erklärende Parallele ist offenbar diese Stelle der Vita Anskarii. Auch sie hat Helm. ungenau wiedergegeben, aus einer nicht erfüllten Hoffnung Ebbos für die Zukunft eine Tatsache der Vergangenheit gemacht. Der sachliche Irrtum bleibt also derselbe, immerhin ist er aus der Stelle der V. Ansk. leicht zu verstehen und abzuleiten, zumal auch der wörtliche Anschluss unverkennbar ist.

Der cod. Vicelini, den Vicelin besessen und an Kloster Abdinghof geschenkt hat, enthält die V. Willehadi, Anskarii und Rimberti mit einigen Urkunden. Die Vermutung liegt wohl nahe, dass Helm. in Neumünster eine ähnliche Sammlung, vielleicht eine Abschrift aus jener Hs. benutzt hat. Jedenfalls war er im Besitz und auf Grund eingehenden Studiums der V. Willehadi, Anskarii und des Adam von Bremen für seine Aufgabe, die Geschichte der Wendenmission zu schreiben, wohl ausgerüstet, mit guten Quellen und Kenntnissen versehen. Je mehr man sich mit Helm. beschäftigt, desto mehr gewinnt man den Eindruck, dass Schirren mit Recht eine Seite seines Wesens und seiner Tätigkeit hervorgehoben hat, die bis dahin wohl zu wenig beachtet war, die Bewusstheit seiner Arbeitsweise. Nur war er nicht, wie Schirren meinte, ein raffinierter Fälscher, sondern, soweit es bei den Hilfsmitteln und dem Wissen des Mittelalters möglich war, ein sorgfältiger und überlegt arbeitender Forscher.

1) Helm. S. 15, N. 3.
